

# LOKALE PHOTOVOLTAIK-KAMPAGNEN DER KOMMUNEN IM PV-NETZWERK RHEIN-NECKAR



## Unsere Ziele

# PV-Ausbau in der Regio beschleunigen



- Vorteile von Photovoltaik aufzeigen
- Anhand guter Beispiele für Solarenergie begeistern
- Viele Akteure zum Mitmachen und Mitgestalten im Photovoltaik-Netzwerk gewinnen
- Vernetzung und Austausch zwischen den Photovoltaik-Akteuren fördern



# FLYER FÜR LOKALE PHOTOVOLTAIK-KAMPAGNEN

Flyer:  
Innenseite  
- **Text und Bild** direkt  
oder angepasst



## KOSTEN FÜR EINE PHOTOVOLTAIK-ANLAGE SIND GESUNKEN

Die Preise für Photovoltaik-Anlagen (PV-Anlagen) sind in den letzten Jahren stark gesunken. Die Investition in eine PV-Anlage rechnet sich: Für den selbst erzeugten Strom ergeben sich durchschnittliche Stromkosten von zirka 11 bis 13 Cent pro Kilowattstunde.

Liefert ein Energieversorger den Strom, kostet die Kilowattstunde im Schnitt rund 29 Cent. Sie sparen damit zirka 15 Cent pro Kilowattstunde beim Eigenverbrauch des selbst erzeugten Stroms.

**Ihre eigene Sonnenstrom-Anlage lohnt sich und ist in der Regel eine sichere und sinnvolle Geldanlage.**

## NUTZEN DURCH EINE PHOTOVOLTAIK-ANLAGE STEIGT

Für den Strom, den Sie aus Ihrer PV-Anlage ins Netz einspeisen, bekommen Sie zusätzlich rund 9,5 Cent pro eingespeiste Kilowattstunde – und das ist Ihnen für die nächsten 20 Jahre garantiert! Die Amortisationszeit einer PV-Anlage liegt oftmals unter 15 Jahren, während sie eine Lebensdauer von mindestens 25 bis 30 Jahren aufweist.

Ein durchschnittlicher Haushalt kann 20 bis 30 Prozent seines Strombedarfs direkt mit dem selbst erzeugten Strom decken. Mit einem Batteriespeicher können Sie Ihren Sonnenstrom auch in den Abendstunden nutzen und in Kombination mit Elektrofahrzeugen einen Eigenverbrauch von bis zu 70 Prozent erreichen.

**Jede Kilowattstunde Sonnenstrom, die Sie selbst erzeugen, ist ein wichtiger Beitrag zur Energiewende.**



## SONNENSTROM: IHR BEITRAG ZUM SCHUTZ DES KLIMAS

Bereits heute bekommen wir hier vor Ort die Klimaveränderungen mehr zu spüren, als wir wollen: Im Sommer große Hitze und heftige Gewitter, Rückgang der Ernten, im Winter weniger Niederschläge.

Mit einer PV-Anlage sorgen Sie dafür, dass der Ausstoß von Treibhausgasen reduziert wird. Denn eine Photovoltaik-Anlage produziert Strom ohne Treibhausgase!

Gut zu wissen: Die Energiemenge, die zum Bau der PV-Anlage nötig war, wird von ihr innerhalb von vier Jahren selbst erzeugt. Mit ihrer langen Lebensdauer macht sie die klima-, umwelt- und gesundheitsschädigende Produktion vieler tausend Kilowattstunden Kohlestrom überflüssig.

**Mit Sonnenstrom schaffen Sie ein gesundes Klima für sich, Ihre Kinder, Ihre Enkel und uns alle.**

# FLYER FÜR LOKALE PHOTOVOLTAIK-KAMPAGNEN



# PLAKATE FÜR LOKALE PHOTOVOLTAIK-KAMPAGNEN



**PHOTOVOLTAIK netzwerk**  
RHEIN-NECKAR

*Sonnenstrom – einfach gut!*

**1**

- Kostenfreie PV-Beratung bei Ihnen zu Hause
- Infoveranstaltungen und Vorträge

**2**

**KLiBA**  
Kommunales Energieversorgungsunternehmen

**ANGELBACHTAL**  
am Oberrhein



Gefördert durch

**UNSER LAND. VOLLER ENERGIE.**

**Baden-Württemberg**  
Ministerium für Energie, Klima und Umwelt

[www.photovoltaik-bw.de/rhein-neckar](http://www.photovoltaik-bw.de/rhein-neckar)



**PHOTOVOLTAIK netzwerk**  
RHEIN-NECKAR

*Sonnenstrom – einfach gut!*

**2**

**KLiBA**  
Kommunales Energieversorgungsunternehmen

**Dossenheim an der Bergstraße**



Gefördert durch

**UNSER LAND. VOLLER ENERGIE.**

**Baden-Württemberg**  
Ministerium für Energie, Klima und Umwelt

[www.dossenheim.de/photovoltaik](http://www.dossenheim.de/photovoltaik)

# LOKALE PHOTOVOLTAIK-KAMPAGNEN DER KOMMUNEN IM PV-NETZWERK RHEIN-NECKAR

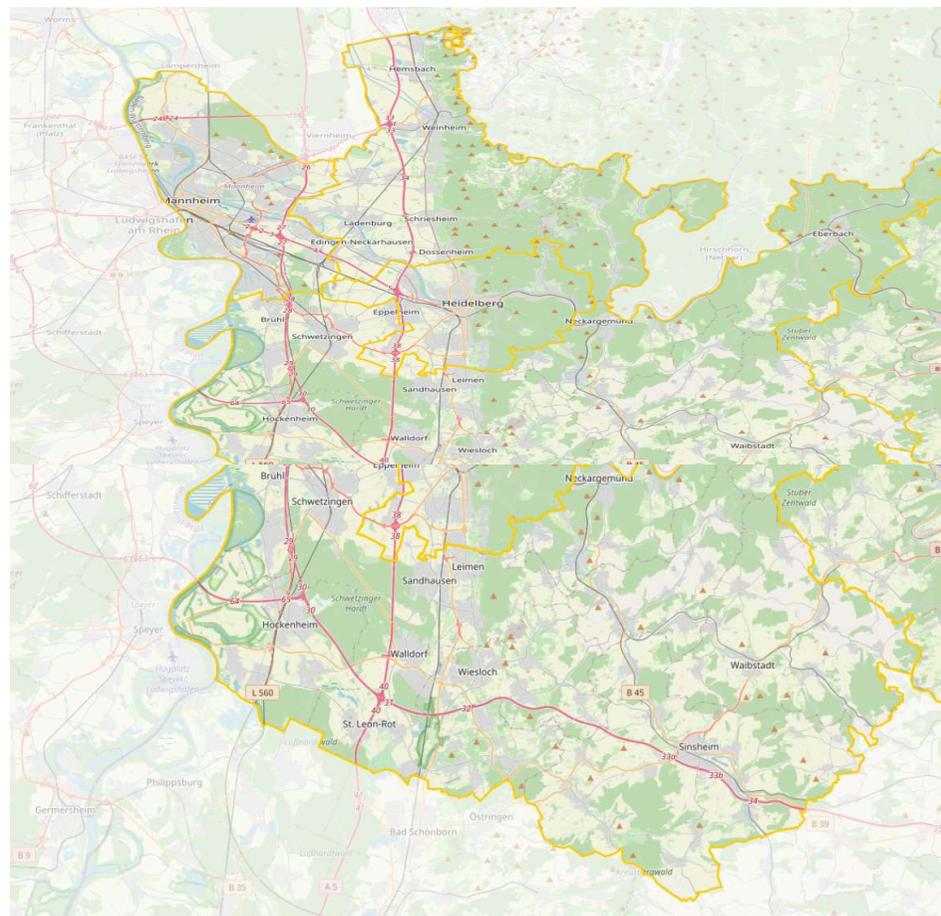
**Wir sind dabei:**

## **Rhein-Neckar-Kreis**

- 1) Angelbachtal
- 2) Bammental
- 3) Dossenheim
- 4) Gaiberg
- 5) Heddesbach
- 6) Heidelberg
- 7) Heiligkreuzsteinach
- 8) Ladenburg
- 9) Neckargemünd
- 10) Schönau
- 11) Schwetzingen
- 12) Walldorf
- 13) Weinheim
- 14) Wiesenbach
- 15) Wilhelmsfeld

**coming soon:**

- 15) Edingen-Neckarhausen (Okt)
- 16) Hirschberg (Okt)
- 17) Malsch (Sep)
- 18) Neulußheim (Sep)



# GROSSPLAKATE & BRÜCKENBANNER

Werbeplakate - Photovoltaik-Kampagnen



- AUFTAKT MIT PRESSETERMIN
- INFOSTÄNDE AUF MÄRKTEN, MESSEN & AUSSTELLUNGEN



# PRÄSENZ- UND ONLINE-VERANSTALTUNGEN




# PRESSEMELDUNGEN, PRESSECLIPPINGS

BÜRGERINNEN UND BÜRGER



## PHOTOVOLTAIK RECHNET SICH – VOR ALLEM FÜRS KLIMA

KLiBA-Berater Peter Kolbe erklärt die Vorzüge moderner PV-Anlagen und gibt Tipps für die Planung. Von Benjamin Jungbluth

„Wollen Sie am Ende wirklich Ihrem Enkel sagen, dass Sie nichts für den Klimaschutz getan haben, weil das „nicht wirtschaftlich“ gewesen wäre – Sie also keinen finanziellen Gewinn mit Ihrer Photovoltaik-Anlage machen konnten?“ Es ist zugegeben eine provokante Frage, die Peter Kolbe bisweilen stellt, wenn es um das Thema Photovoltaik (PV)-Anlagen bei Privatpersonen geht. Doch dem Projektleiter für Kommunale Klimaschutzkonzepte und Erneuerbare Energien vor Ort der KLiBA geht es mit seiner Zuspitzung um das große Ganze: Den Sinn von Klimaschutzmaßnahmen und was einzelne Bürger persönlich für die Umwelt tun können, indem sie die Kraft der Sonne zur Stromerzeugung nutzen. „Selbstverständlich soll niemand sein Geld verschwenden – allein schon, weil dieses Geld dann für effektive Klimaschutzmaßnahmen fehlen würde“, sagt Kolbe. Doch der bisweilen zu enge Blick

auf das Thema Wirtschaftlichkeit macht aus seiner Sicht keinen Sinn.

Manche Interessenten würden nämlich mit einer Anlage gerne eine möglichst hohe Rendite erzielen, das Thema Klimaschutz ist bei ihnen nur zweitrangig. Die Sicht von Peter Kolbe ist eine andere: Wer etwas für das Klima tun will, fährt mit einer privaten PV-Anlage grundsätzlich richtig. Und er fügt ein Zitat hinzu, das er vor Jahren bei einem städtischen Kämmerer aufgeschnappt hat – also einem Menschen, der von Beruf wegen die finanziellen Aspekte genau im Auge behalten muss. „Klimaschutz rechnet sich immer, wenn man in ausreichend langen Dimensionen denkt.“

Privatpersonen müssen nicht befürchten, dass sie mit einer PV-Anlage auf ihrem Dach ein finanzielles Minus einfahren. „Grundsätzlich gilt: Die



BÜRGERINNEN UND BÜRGER



Entscheiden sich die Nutzer zusätzlich für einen Energiespeicher, steigen zwar die Anschaffungskosten. Doch gleichzeitig ist die Ausbeute höher. Rein wirtschaftlich betrachtet verlängert sich die Amortisierung im Schnitt um drei Jahre, während die Einsparungen in Sachen Klimaschutz merklich steigen.

### Genauere Berechnung von Experten

Welche Variante letztlich das beste Verhältnis von Aufwand und Ertrag hat, kann mit einer genauen Berechnung von Experten kalkuliert werden. Neutrale Beratungen, wie sie die KLiBA anbietet, gewährleisten dabei eine unabhängige Einschätzung ohne Verkaufsinteressen. „In der Tendenz lohnt es sich, die Dächer möglichst großflächig zu nutzen“, sagt Experte Kolbe. Wichtiger als Neigungsgrad und Ausrichtung seien inzwischen Verschattungen. „Wenn ein großer Baum direkt vor der Dachfläche steht, oder eine große Satellitenschüssel ihren Schatten den ganzen Tag über die Fläche wandern lässt, ist das problematisch. Das muss im Vorfeld genau analysiert werden, um sinnvolle Lösungen zu finden“, so Kolbe. „Wir empfehlen Interessenten daher unsere Solar-Eignungschecks vor Ort, mit denen Privatpersonen bei sich zu Hause eine exakte Berechnung und viele wertvolle Tipps erhalten. Die Kosten von 30 Euro werden im Rahmen der Photovoltaik-Kampagne des Rhein-Neckar- und des Neckar-Odenwald-Kreises sogar von zahlreichen Kommunen in der Region übernommen, die Städte Heidelberg und Mannheim bieten eine ähnliche Unterstützung an.“

+ [www.photovoltaik-bw.de/rhein-neckar](http://www.photovoltaik-bw.de/rhein-neckar)

### Wirkungsgrad ist signifikant gestiegen

Die Ausbeute moderner PV-Anlagen ist enorm: Der Wirkungsgrad pro Quadratmeter ist dank neuer Technik signifikant gestiegen. Das Leistungsverhältnis ermöglicht viel breitere Anwendungen, auch bei niedrigen Einstrahlungswinkeln. Hinzu kommen dank Massenproduktion deutlich niedrigere Anschaffungskosten, trotz der zurückgefahrenen staatlichen Förderungen. PV-Anlagen sind heute keine exotischen Nischenprodukte mehr, sondern werden von vielen Anbietern produziert. „Wir rechnen durchschnittlich mit einer Lebensdauer von rund 30 Jahren und Installationskosten von 6 000 bis 10 000 Euro – wobei es da selbstverständlich auf die Größe der Anlage und weitere, individuelle Details ankommt“, erklärt Peter Kolbe.



### KLiBA-KONTAKT

**Peter Kolbe**  
Kommunale Klimaschutzkonzepte, Erneuerbare Energien vor Ort

Fon 06221 99875-24  
p.kolbe@kliba-heidelberg.de



**Einfach ein Fertighaus bauen**

**deutsches Fertighaus Center Mannheim**  
Mannheim-Kirchheim, Kaiser-Fahr-Str. 113

Rund 40 Musterhäuser von mehr als 30 Herstellern

Di, bis So, 10 - 17 Uhr • Eintritt frei • [www.deutsches-fertighaus-center.de](http://www.deutsches-fertighaus-center.de)

Evo ENERGIE VOR ORT

19

20

Evo ENERGIE VOR ORT

Der Neckarbote - 25. Februar 2021 - Nr. 8

Amtlicher Teil | 3

## Online-Karte mit Photovoltaik-Anlagen in der Rhein-Neckar-Region Erneuerbare Energien sichtbar gemacht

Auf den Dächern unserer Region schlummert ein großes Potenzial zur Stromerzeugung aus Sonnenenergie durch Photovoltaik. Strom dezentral dort zu produzieren, wo er verbraucht wird, ist der zentrale Vorteil der Photovoltaik - eine der wichtigen Säulen der Energiewende.

Photovoltaik-Anlagen stellen in Deutschland und in Baden-Württemberg nach der Windenergie den zweitgrößten Anteil an der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern. Derzeit stammen rund neun Prozent der Bruttostromerzeugung in Baden-Württemberg aus Photovoltaik. Um die Klimaschutz-Ziele zu erreichen, ist ein größtmöglicher weiterer Ausbau von Photovoltaik wie auch der anderen erneuerbaren Energien dringend nötig.

Den Ausbau der Photovoltaik in der Region verfolgen ... Um die Bedeutung der Photovoltaik und ihr Potenzial in der Rhein-Neckar-Region sichtbar zu machen, haben das Photovoltaik-Netzwerk Rhein-Neckar und die KLIBA eine leicht zugängliche Online-Plattform zur allgemeinen Nutzung veröffentlicht.

Auf Entdeckungstour gehen Die Photovoltaik-Karte zeigt dabei nicht nur die bereits



Heidelheim-Heidelberg Stadtwerke Pfaffenheim Foto: KLIBA

erfassten Photovoltaik-Anlagen in den Kommunen der Rhein-Neckar-Region. Der Geschäftsführer der KLIBA, Dr. Klaus Kellner, formuliert es so: „Mithilfe ihrer Photovoltaik-Anlagen tragen Bürgerinnen und Bürger, Kommunen und Unternehmen einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der dezentralen Stromerzeugung bei. Die Onlinekarte macht das Fortschreiten im Ausbau der Photovoltaik in unserer Region sichtbar und zeigt, wie aktiv unsere Kommunen im Bereich der Photovoltaik bereits sind. Zu jeder Photovoltaik-Anlage, zum Beispiel auf den kommunalen Gebäuden, ist ein kleiner Steckbrief mit technischen Informationen und Bildern abrufbar. Ob als Energie-

genossenschaft, Kommune oder Unternehmen und künftig auch als Privatperson - wir laden Sie alle dazu ein, machen Sie mit der Online-Karte Ihre Photovoltaik-Anlage und Ihren Klimaschutzbeitrag sichtbar und seien Sie mit dabei, das Thema Photovoltaik in der Region voranzubringen. Denn das Photovoltaik-Potenzial in der Rhein-Neckar-Region ist noch lange nicht ausgeschöpft.“ Besuchen Sie die Online-Karte unter folgender Adresse <https://pv-karte-rhein-neckar.kliba-graph.de> und gehen Sie per Mausklick auf Entdeckungstour.

Fragen? Sie besitzen eine PV-Anlage? Gerne nehmen wir Ihre Photovoltaik-Anlage in die Liste

der Best-Practice-Beispiele auf. Schreiben Sie uns eine E-Mail an [pv@kliba-heidelberg.de](mailto:pv@kliba-heidelberg.de) und wir setzen uns mit Ihnen in Verbindung. Ihre Ansprechpartnerin für weitere Informationen: Silvia Böse, Telefon: 06221 99875-36, [www.kliba-heidelberg.de](http://www.kliba-heidelberg.de)

**Photovoltaik-Netzwerk Rhein-Neckar berät** Was beim Erwerb und Betrieb von Photovoltaik-Anlagen zu beachten ist, erfahren interessierte Hauseigentümer, Unternehmen und Kommunen bei den Experten des bei der gemeinnützigen KLIBA, Klimaschutz- und Energieberatungsgüter Heidelberg - Rhein-Neckar-Kreis GmbH angesiedelten Photovoltaik-Netzwerkes Rhein-Neckar. Das Netzwerk wird vom Umweltministerium Baden-Württemberg finanziell gefördert. Die Fachleute der KLIBA, unterstützen die Kommunen in der Region bei der Umsetzung einer lokalen Photovoltaik-Kampagne. In deren Rahmen informieren Sie Bürgerinnen und Bürger der Kommune über Möglichkeiten, Nutzen und Kosten der Sonnenstromerzeugung. Informationen zum Photovoltaik-Netzwerk Baden-Württemberg und allen regionalen Akteuren gibt es unter [www.photovoltaik-bw.de](http://www.photovoltaik-bw.de).

### Ein Service der Stadt Neckargemünd

#### Kostenlose Energiepartipps und Energieberatung der KLIBA

Was Sie als Hauseigentümer bei energiesparender Modernisierung oder als Mieter beim Energiesparen und dem damit verbundenen Klimaschutz tun können, erfahren Sie bei einer kompetenten und kostenfreien Initialberatung von der KLIBA.

- Planung eines Passivhauses
- Heizungsenergieerzeugung, Erfüllung EWärmeG
- Einsatz von erneuerbaren Energien
- Stromsparmaßnahmen
- Förderung und Zuschuss durch BAFA, KfW, Finanzamt, Land und Kommune

Sie ist eine erste Orientierungshilfe und hält Ihnen bei der Umsetzung Ihrer Energieparziele auch mit Hilfe verschiedener staatlicher Fördermöglichkeiten zu folgenden Themen:

- energetische Altbauomodernisierung
- Neubau oder Sanierung zum Energieeffizienzhaus

#### KLIBA-Energieberater

Weitere Informationen über Energiemutzung, Wärmeschutz oder Fördermöglichkeiten gibt es bei Ihrem KLIBA-Energieberater, Herrn Achim Lares - kostenfrei und unverbindlich. Rufen Sie uns einfach an oder vereinbaren Sie einen Termin



Was suchen Sie?

RSS Facebook Kontrast Schriftgröße: AAA



- NEWS
- BÜRGERINFO
- GEMEINDE
- LEBEN
- GEWERBE
- TOURISMUS



Sie befinden sich hier: Umweltberichte

Vorlesen

## INFORMIEREN, NACHDENKEN, HANDELN ...

### Erneuerbare Energien sichtbar gemacht

[Online seit 23.02.2021]

Die KLIBA und das Photovoltaik-Netzwerk Rhein-Neckar veröffentlichten Online-Karte mit Photovoltaik-Anlagen in der Rhein-Neckar-Region

Auf den Dächern unserer Region schlummert ein großes Potenzial zur Stromerzeugung aus Sonnenenergie durch Photovoltaik. Strom dezentral dort zu produzieren, wo er verbraucht wird, ist der zentrale Vorteil der Photovoltaik - eine der wichtigen Säulen der Energiewende.

Photovoltaik-Anlagen stellen in Deutschland und in Baden-Württemberg nach der Windenergie den zweitgrößten Anteil an der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern. Derzeit stammen rund neun Prozent der Bruttostromerzeugung in Baden-Württemberg aus Photovoltaik. Um die Klimaschutz-Ziele zu erreichen, ist ein größtmöglicher weiterer Ausbau von Photovoltaik wie auch der anderen erneuerbaren Energien dringend nötig.

Mithilfe der Online-Karte den Ausbau der Photovoltaik in der Region verfolgen Um die Bedeutung der Photovoltaik und ihr Potenzial in der Rhein-Neckar-Region sichtbar zu machen, haben das Photovoltaik-Netzwerk Rhein-Neckar und die KLIBA eine leicht zugängliche Online-Plattform zur allgemeinen Nutzung veröffentlicht.

Die Photovoltaik-Karte zeigt dabei nicht nur die bereits erfassten Photovoltaik-Anlagen in den Kommunen der Rhein-Neckar-Region. Der Geschäftsführer der KLIBA, Dr. Klaus Kellner, formuliert es so: „Mithilfe ihrer Photovoltaik-Anlagen tragen Bürgerinnen und Bürger, Kommunen und Unternehmen einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der dezentralen Stromerzeugung bei. Die Onlinekarte macht das Fortschreiten im Ausbau der Photovoltaik in unserer Region sichtbar und



### ARCHIV-UMWELTBERICHTE

Hier können Sie ältere Artikel zum Thema Umwelt nachlesen.

- Jahr 2003
- Jahr 2004
- Jahr 2005
- Jahr 2006
- Jahr 2007
- Jahr 2008

### ZECKEN

Zecken übertragen gefährliche Erkrankungen, vor allem FSME und Borreliose. Die Zahl der Risikogebiete für Risikosommer-Meningoenzephalitis (FSME) steigt in Deutschland ständig. Diese Krankheit wird durch Zeckenbisse übertragen und kann beim Menschen eine Hirnhautentzündung zur Folge haben.

Auch der Rhein-Neckar-Kreis zählt wie fast ganz Baden-Württemberg, Bayern sowie das südliche Hessen zu den FSME-Risikogebieten. In denen das Robert-Koch-Institut Impfungen empfiehlt.

- BW-Stiftung
  - Robert-Koch-Institut
- zecken.de



**Amtliche  
Bekanntmachungen**

**Die Anzahl der Photovoltaikanlagen im Ort soll deutlich wachsen  
Gemeinde gründet Photovoltaik-Forum – Experte informiert über Möglichkeiten und Kosten bei  
der Photovoltaiknutzung – Kostenlose Solarberatung durch die KiBA möglich**

Von Ralf März

Angelbachtal. Man möchte Vorreiter werden im Kraichgau in Sachen Solarstrom. Dies wurde nicht nur bei der Auftaktveranstaltung zum Angelbachtaler Photovoltaik-Forum in der Angelbachtaler Sonnenberghalle deutlich. Schon im Februar positionierte sich der Gemeinderat einstimmig mit dem Beitritt zum „Photovoltaik-Netzwerk Rhein-Neckar“ und stellte zusätzliche 5.000 Euro für Beratungen von Gebäudeeigentümern zur Verfügung.

Um einen Überblick über die Möglichkeiten, die Anschaffungskosten, die Stromkostensparnis aber auch die steuerlichen Folgen einer Solaranlage auf dem Privatsdach geben zu können, hatte die Gemeinde einen Experten der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie (DGS) nach Angelbachtal geholt. Vor rund 50 Interessierten in der weißläufig besuchten Sonnenberghalle ging es im knapp zweistündigen Vortrag von Dipl.-Kaufmann Michael Vogtmann um allherdige Zahlen. Aber auch auf die Klimaschutzmaßnahmen, die in der Gemeinde bereits umgesetzt wurden, ging Rechnungsamtsleiter Peter Horsinka ein. Bürgermeister Frank Werner beleuchtete die Hintergründe des geplanten Photovoltaikforums.

Seit rund 25 Jahren befasst sich Michael Vogtmann nach eigener Aussage mit der Energie aus der Sonne und konnte damit auch von verschiedenen Änderungen in den letzten Jahren berichten. Insgesamt seien die Leistung



Auch auf die steuerlichen Aspekte einer Solaranlage ging Michael Vogtmann in seinem Vortrag in der Sonnenberghalle ein.



Knappe zwei Stunden referierte Michael Vogtmann über die Möglichkeiten der Solarnutzung. Wichtig sei, das Verbraucherverhalten an der Sonne zu orientieren. Foto: Ralf März

der Solarmodule gestiegen, die Preise dafür aber gefallen, auch Speicher auf Basis von Akkus seien inzwischen erschwinglich. Gleichzeitig sinke die Erneuerbare-Energienförderung (EEG)

**Speicherakku ist erschwinglich**

Jeden Monat, so dass es sich kaum lohne, Strom im großen Stil ins Netz einzuspeisen.

Und so stand auch der Eigenverbrauch des Solarstroms im Mittelpunkt des Vortrags. Angepasst werden müsse häufig das Nutzungsverhalten, so Michael Vogtmann: Spülmaschine und Waschmaschine müssten dann laufen, wenn die Sonne scheint, und nicht in der Nacht. Hier seien inzwischen intelligente Systeme verfügbar, die die Haushaltsgeräte ansteuern. Auch die Warmwasserversorgung mittels Wärmepumpe und großem Wasserspeicher müsse vorrangig am Tag erfolgen. Ein Speicherakku könnte dann die notwendige Energie für die Abend- und Nachtstunden liefern. Auch auf die Möglichkeit, ein Elektroauto mittels umweltfreundlichem Solarstrom zu laden, ging der Experte ein und verwies auf verschiedene Leistungsrechner, die über das Internet verfügbar seien.

Im Sommerhalbjahr könne man es mit bedachtem Nutzungsverhalten und Speichersystem schaffen, bis zu 90 Prozent des benötigten Stroms selbst zu produzieren, erklärte der Sachverständige. Nicht außer Acht zu lassen sei das steuerliche Thema bei einer

Solaranlage. In der Regel werde man als Betreiber dann zum „Kleinunternehmer“ wenn es um die Umsatzsteuer geht. Auch bei der Einkommensteuer spiele der Stromverkauf eine Rolle, so Vogtmann, der alleine eine knappe halbe Stunde des Vortrags für die steuerlichen Themen benötigte und auf das Beispiel der Stadt Freiburg verwies, die ihren Bürgern bei Montage von Solaranlagen laut Vogtmanns Aussage 500 Euro für einen Besuch beim Steuerberater zur Verfügung stelle.

**Durchschnittsanlage kostet 13.000 €**

Bei den Anschaffungskosten sprach der Solarexperte von etwa 13.000 Euro (netto) für eine durchschnittliche Anlage mit einer Leistung von 10 kWp. Zwischen 5.000 und 7.000 Euro koste ein Stromspeicher, abhängig von der Leistung. Betrachtet auf einen Zeitraum von 20 Jahren (die Solarmodule halten 30 bis 40 Jahre) seien Renditen von eins bis knapp drei Prozent möglich, zeigten verschiedene Rechenbeispiele zum Abschluss des Vortrags, an dem Michael Vogtmann neben der Rendite noch einmal auf den wichtigen Beitrag zum Klimaschutz verwies. Auch verschiedene Fragen aus der Zuhörerschaft kamen zur Sprache, beispielsweise warum es überhaupt Stromspeicher auf Wechselstrombasis gebe (für Nachrüstung) oder ob es rentabel sei, sein Dach an ein Unternehmen für die Solarnutzung zu verpachten („macht keinen Sinn“).

**Photovoltaikforum soll dem Austausch dienen  
Frank Werner: „Klimaschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe“**

(ram) Mit der Informationsveranstaltung in der Sonnenberghalle wurde am vergangenen Mittwoch auch das Photovoltaikforum Angelbachtal gegründet. Bürgermeister Frank Werner ging nach dem ausführlichen Vortrag zur Solarnutzung durch Michael Vogtmann auf die Hintergründe des Forums ein: Dieses solle bürgerschaftlich geführt werden und vor allem den Austausch unter den Solarinteressierten fördern. Geplant sind dazu regelmäßige Treffen der Interessierten, auch weitere Vorträge seien denkbar, so das Ortsob-

haupt. Natürlich sei alles eine „freie Angelegenheit“ fügte er hinzu und verwies auf den ersten Termin, am 19. November um 19 Uhr im Foyer der Sonnenberghalle.

**Bürger bekundeten Interesse**

Rund 20 der Zuhörer bekundeten direkt nach der Veranstaltung Interesse am PV-Forum, weitere dürften in den kommenden Wochen hinzukommen. Bürgermeister Frank Werner sieht den Klimaschutz als eine „gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die nur von Land, Gemeinden und Bürgern gemeinsam vorangebracht werden kann“, dies erklärte er kürzlich auch beim Jugendforum der Gemeinde.

Im Gespräch mit unserer Zeitung fügte er hinzu: „Es kommt jetzt vor allem darauf an, schnell realisierbare Potenziale für CO<sub>2</sub>-Einsparungen zu nutzen. Dies ist mit Photovoltaikanlagen auf vorhandenen privaten Dachflächen möglich, wobei sich die Anlagen in den meisten Fällen auch finanziell rechnen.“



Bürgermeister Frank Werner ging auf die Vorteile des PV-Forums ein. Foto: Ralf März

**Terminhinweis:**  
Das erste PV Forum wird am 19. November um 19 Uhr im Foyer der Sonnenberghalle stattfinden.

**Seit fast 20 Jahren setzt die Gemeinde auf regenerative Energie  
Bilanz zum kommunalen Klimaschutzkonzept - Solarzellen sollen auf Klärwerk Eichersheim**

(ram) Mit einem Statusbericht zum Klimaschutzkonzept der Gemeinde leitete Rechnungsamtsleiter Peter Horsinka zum Thema ein. Dabei ging er auf die Maßnahmen ein, die von der Gemeinde seit 2001 umgesetzt wurden. Darunter zahlreiche Solarprojekte auf öffentlichen Gebäuden wie dem Schul- und dem Feuerwehrgerätehaus, die Holz-Hackschnitzelheizung für Schule, Lehrschwimmbekken und Sonnenberghalle, die Umstellung etwa der Hälfte der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik, Elektro-Ladesäulen, ein Elektrofahrrad für die Gemeinde und auch Verbesserungen bei der Busanbindung. Seit mehreren Jahren werde auch Zuschuss zu Wärmebilduntersuchungen von Wohngebäuden gezahlt, 40 Bürger hätten diesen Zuschuss seit 2016 bereits beantragt. Seit 2019 sei die Bezuschussung eines Sanierungs-



Zuschuss für Wärmebilduntersuchungen der Wohngebäude wird seit dem Jahr 2016 gewährt. Symbolfoto: März



Auf dem Klärwerk am Eichersheimer Ortswald soll eine Solaranlage installiert werden. Die zahlreichen Pumpen können damit versorgt werden. Foto: März

**Kostenlose Beratung**

(ram) Über die kostenlosen Beratungsangebote rund um das Thema „Solarnutzung“ informierte Dr. Klaus Keßler (Foto: März), der Geschäftsführer der Klimaschutz- und Energie-Beratungsagentur Heidelberg – Rhein-Neckar-Kreis gGmbH (KiBA) die Zuhörer:

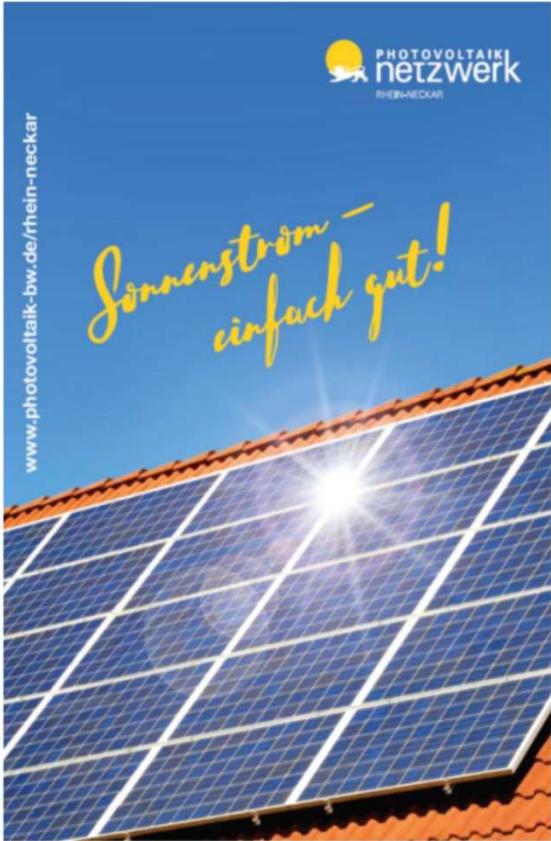


„Es wäre schön, wenn die gelben Punkte in der Karte von Angelbachtal zunehmen“, erklärte er und schlug damit einen Bogen zum Einstieg, bei dem der Gemeinde-Rechnungsamtsleiter Peter Horsinka die Klimaschutzinvestitionen seit dem Jahr 2001 erklärt hatte. Dabei zeigte dieser – unter Verweis auf das große Potential der Privathäuser – auch einen Ortsplan, in dem Gebäude mit bereits vorhandener Solarnutzung verzeichnet waren. Bei der Gemeinde kann man Interesse zu einer kostenlosen Beratung bekunden, 5.000 Euro hatte der Gemeinderat dafür zur Verfügung gestellt.

fahrplans möglich. Von kommunaler Seite sei aktuell vorgesehen, auch auf dem Dach der Kläranlage eine Solaranlage mit einer Leistung von 31,5 kWp zu installieren, führte Horsinka aus. Das große Potential liege jedoch bei den Privathäusern, gab er zu bedenken. Durch die bisher umgesetzten Maßnahmen wurden pro Jahr 370.000 Kilogramm CO<sub>2</sub> pro Jahr vermieden, erklärte Peter Horsinka.

# PV-EIGNUNGSCHECK – FÜR IHR/DEIN DACH

Der PV-Eignungscheck ist neutral und kostenfrei



www.photovoltaik-bw.de/rhein-neckar

*Sonnenstrom – einfach gut!*

**PV-Eignungs-Check**  
Frau Maxi Muster, Testweg 42, 74918 Angelbachtal  
**Im Rahmen der PV-Initiative der Gemeinde Angelbachtal**



Klimaschutz- und Energieberatungsagentur  
Heidelberg und Rhein-Neckar-Kreis  
Weibinger Weg 21  
69123 Heidelberg

Maxi Muster  
Testweg 42  
74918 Angelbachtal

**PV-Eignungs-Check für Photovoltaikanlagen**

**Ausgangslage**  
Frau Muster hat ein prinzipielles Interesse an der Nutzung von Solarenergie mit einer Solarstromanlage (PV-Anlage) und interessiert sich dafür, ob eine solche Anlage auf dem Dach ihres Gebäudes ökologisch sinnvoll und wirtschaftlich vertretbar betrieben werden kann.

**Folgende Daten wurden aufgenommen:**

Lebäudeart	Einfamilienhaus			
Lebäudejahr	1992			
Dachfläche	Fläche 1	Fläche 2	Fläche 3	Fläche 4
Dachausrichtung	40° Südwest			
Dachneigung	30°			
Jahr der Dacheindeckung	1992			
Strompreis (brutto)	30,0 ct / kWh			
Jährlicher Stromverbrauch	4000 kWh			
Finanzierung	Vollfinanzierung über Eigenkapital			




**Beschreibung der vorgefundenen Situation**  
Es kommt eine Dachfläche für die Installation einer PV-Anlage in Betracht. (Ausrichtung: Südwest)

Die um 40° Grad nach Westen gedrehte Ausrichtung der Fläche des Satteldaches ist mit einer Neigung von 30° im Hinblick auf den erwartenden Ertrag von rund 960 kWh/kWp gut bis sehr gut für eine PV-Anlage geeignet. Zusätzlich für ein Dachfenster freizuhaltende Fläche können hier 33 Module mit einer Gesamtleistung von 12,38 kWp installiert werden.

Die Kabelführung vom Dach zum Zählerschrank im Keller ist am sinnvollsten über die Nordwand zu führen. Wir empfehlen die genaue Lage der Kabelführung sowie den Montageort des Wechselrichters im Rahmen der Angebotseinholung mit den entsprechenden Solarleuten vor Ort zu besprechen und festzulegen. Dazu gehört auch die Frage, ob der Zählerschrank so wie er ist verwendet werden kann oder ggf. als Ganzes erneuert werden muss.

**Auswertung PV-Eignungscheck**

Datum Checkerstellung: 25.03.2021  
Für: Maxi Muster  
Wo: Testweg 42, 74918 Angelbachtal

Stromverbrauch im Gebäude: 4.000 kWh pro Jahr  
Haushaltsstrom (HT)  
Netzstrom für Wärmepumpe\*

**Anlagenauslegung**

Anzahl der genutzten Dachflächen	1
Ausrichtung der Dachflächen	Südwest
Anlagengröße	12,38 kWp
Anzahl PV-Module	33
Ist ein Batterie-Speicher berücksichtigt?	Ja
Effektive Speicherkapazität	4,0 kWh
Anteil Stromverbrauchsdeckung/a ohne Speicher	bis zu 39%
Anteil Stromverbrauchsdeckung/a mit Speicher	bis zu 69%
Voraussichtliche Stromerzeugung/a (Ø über 20 Jahre)	11.602 kWh/a

**Klimaschutz**

Treibhausgas-Vermeidung/a (Ø BRD pro Person: ca. 11t/a)  
Jede/r Deutsche/r verursacht im Schnitt 11 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr. Um den Klimawandel auf unter 2 °C Temperaturanstieg zu begrenzen, gilt es den persönlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoß auf unter zwei Tonnen pro Jahr zu reduzieren.

Energetische Amortisation: rund 2,8 Jahre

**Finanzierung**

Art der Finanzierung: Vollfinanzierung über Eigenkapital	Brutto	Netto
Kosten PV-Anlage ohne Speicher	ca. 17.377 €	ca. 14.603 €
Kosten PV-Anlage mit Speicher, abzüglich Fördermittel †	ca. 22.294 €	ca. 18.606 €
Kosten je kWp ohne Speicher (ohne Förderung)	ca. 1.404 €/kWp	ca. 1.180 €/kWp
angerechnete Fördermittel L-Bank und/oder Stadt/Gemeinde:	L-Bank	800 €

**Wirtschaftlichkeit der Anlage\*\***

Berechnete steuerliche Variante: Liebhaber**	20 Jahre	
	Ohne Speicher	Mit Speicher
Ist die Anlage wirtschaftlich?	Ja	langfristig Ja
Amortisationszeit	rund 18,0 Jahre	rund 18,0 Jahre
Summe Gewinn nach 20 Jahren (ohne Finanzamt)	ca. 2.700 €	ca. 2.600 €
Berechnete steuerliche Variante: Optimiert**	Ohne Speicher	Mit Speicher
Ist die Anlage wirtschaftlich?	Ja	Ja
Amortisationszeit	rund 15,0 Jahre	rund 16,0 Jahre
Summe Gewinn nach 20 Jahren (vor Steuer)	ca. 5.200 €	ca. 5.800 €
Berechnete steuerliche Variante: Unternehmerisch**	Ohne Speicher	Mit Speicher
Ist die Anlage wirtschaftlich?	Ja	langfristig Ja
Amortisationszeit	rund 15,0 Jahre	rund 17,0 Jahre
Summe Gewinn nach 20 Jahren (vor Steuer)	ca. 4.700 €	ca. 4.600 €

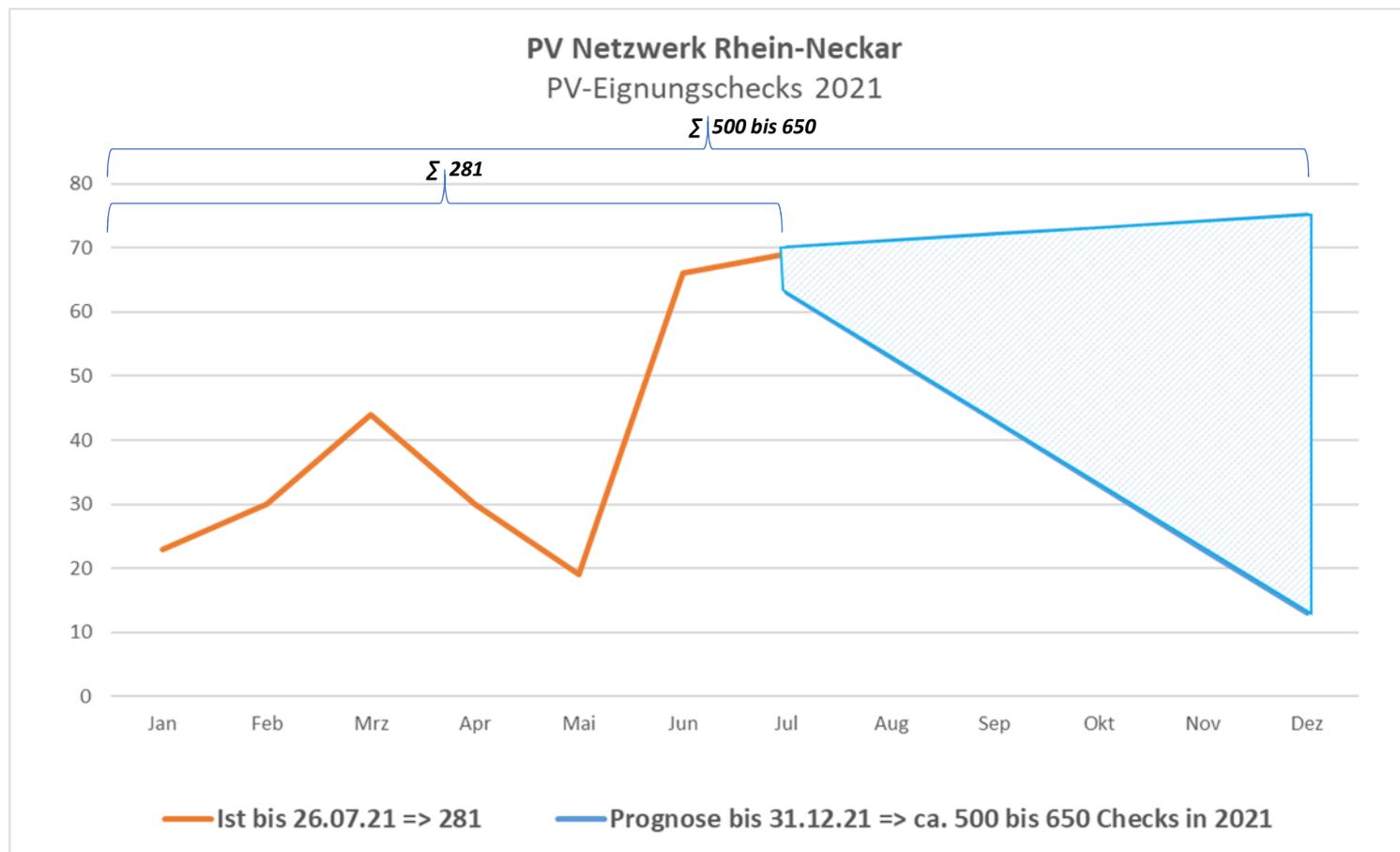
\* Die durchgeführten Berechnungen zur Eigenbedarfdeckung basieren ausschließlich auf dem Anteil des Haushaltsstromverbrauchs. Bei vorhandenen Wärmepumpen kann zusätzlich davon ausgegangen werden, dass zusätzlich bis zu 20% des Wärmepumpenstrombedarfs direkt über den eigenen PV-Strom gedeckt werden kann.

\*\* Steuerlichlich ist der Betrieb einer PV-Anlage lediglich Umsatz- und Einkommensteuer relevant. Je nach persönlicher Situation stehen Ihnen verschiedene Optionen über steuerliche Einordnung zur Wahl. Die drei häufigsten Varianten sind:  
- „Liebhäber“: relevante Kosten = Bruttostrompreis. Vorteil: PV-Betrieb von allen steuerlichen Pflichten befreit.  
- „Optimiert“: relevante Kosten = Nettostrompreis. Vorteil: nach 5 Jahren Wechsel = Kleinrentnerregel = Wegfall der Umsatzsteuerpflicht.  
- „Unternehmerisch“: relevante Kosten = Nettostrompreis. Vorteil: Nutzung der PV-Anlage als Abschreibungsobjekt zur steuerlichen Optimierung möglich. Bei Gesamtumsätzen aus selbstständiger Tätigkeit > 22.000€/a i.d.R. Pflicht.

**Umsetzungsempfehlung:**  
Die Installation der Anlage wird empfohlen.

## PV-EIGNUNGSCHECK – FÜR IHR/DEIN DACH

- ➔ 31.12.2020 => 360 Eignungschecks im Rhein-Neckar-Kreis
- ➔ 01.01 – 25.07.2021 => 281 Eignungschecks im Rhein-Neckar-Kreis
- ➔ 31.12.201 => Prognose 2021, 500 bis 650 Eignungschecks im Rhein-Neckar-Kreis // Aktuell Einträge: 5/day



# ONLINE-KARTE PV IM RHEIN-NECKAR-KREIS

Online-Karte zur Visualisierung der Photovoltaik-Anlagen im Rhein-Neckar-Kreis auf kommunalen Gebäuden.  
Die Karte => zeigt die Aktivitäten der Kommunen im Bereich PV  
=> Nimmt auch private Anlagen auf



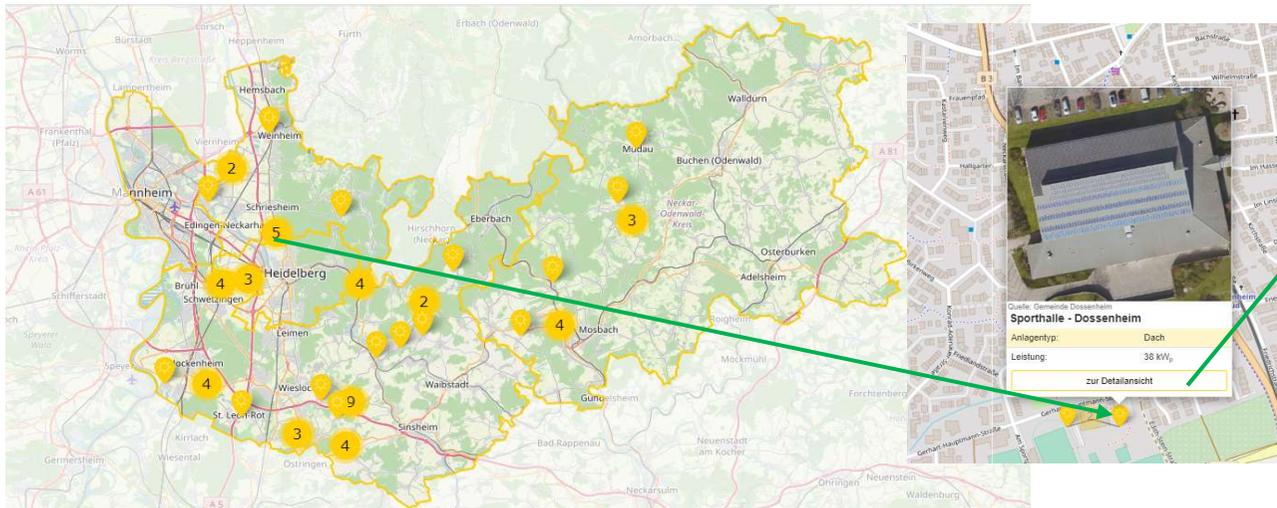
## Photovoltaik-Anlagen in der Rhein-Neckar Region

Die Karte zeigt Ihnen die erfasste Photovoltaik-Anlagen in der Rhein-Neckar Region.

Zu den Photovoltaik-Anlagen auf kommunalen Gebäuden ist ein Steckbrief mit technischen Informationen und Bildern hinterlegt.

Gerne nehmen wir auch Ihre Photovoltaik-Anlage in die Liste der Best-Practice-Beispiele. Schreiben Sie uns eine [E-Mail](#) und wir setzen uns mit Ihnen in Verbindung.

Mit den Icons unterhalb der Karte können Sie die Darstellung gezielt nach PV-Anlagen auf Dächern und Freiflächen filtern.

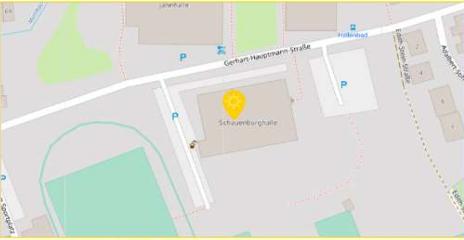



Quelle: Gemeinde Dossenheim

**Sporthalle - Dossenheim**  
Eigentümer: Solartechnik Brinkmeier

**Technische Daten**

Inbetriebnahme	1.11.2004
Nutzungsmodell	Volleinspeisung
Anlagentyp	Dach
Modul	Monokristalline PV-Module
Modulfläche	270 m <sup>2</sup>
Anzahl der Module	216
Leistung	38 kW <sub>p</sub>
Durchschnittliche Jahresproduktion	-



[zurück zur Karte](#)

<https://pv-karte-rhein-neckar.kliba-graph.de>